Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nicht rechtzeitig gedeckt hatte, eine Periode empfindlichen Verlustes. Das Geschäft schleppte sich ausserordentlich mühsam dahin, bald da, bald dort begannen Spinner, die des Lagerns der Garne überdrüssig geworden waren, grössere Posten weit unter dem Einstandspreis abzustossen. Ein Glück für die schweizerische Spinnerei war der Eingangszoll, der wenigstens die ausländische Konkurrenz vom Markte fernhielt. Wäre zu der Ueberproduktion im Inlande noch das ausländische Angebot getreten, das früher in solchen Zeiten den Ueberschuss der Produktion zu allen Preisen auf unsern Markt warf, so wäre die Lage der Spinnerei eine ganz trostlose gewesen.

Die Produktion wurde in vielen Betrieben etwas reduziert durch Einschränkung der Arbeitszeit oder das Stilllegen mancher Maschinen an einem Tag der Woche. Bei dieser Gelegenheit wurden manchenorts grosse Reparaturen und Aenderungen aller Art vorgenommen. Diese Betriebsreduktionen hielten zwar das Anschwellen der Lager etwas auf; wenn aber auch eine stimulierende Wirkung auf die Garnpreise erwartet wurde, so erwies sich diese Hoffnung als trügerisch. Das Angebot überwog stets bei weitem die Nachfrage.

Gesucht waren gegen Jahresschluss peignierte Louisiana-Garne. Die riesige Preissteigerung, die in ägyptischer Baumwolle stattfand, veranlasste Nachfrage nach einem billigen Ersatz, und es nahmen eine Anzahl Spinner, deren Betriebe sich dazu eigneten, das Peignieren höherer Klassen amerikanischer Baumwolle auf, wofür sie relativ hohe Preise erzielten.

Ueber die Grobspinnerei ist dem oben Gesagten nicht mehr viel beizufügen. Der schwere Druck, der auf der Weberei, Wirkerei, Strickerei lag, machte sich das ganze Jahr hindurch fühlbar und das um so mehr, als in dieser Branche den allerverschiedensten Anforderungen bezüglich der Qualität entsprochen werden muss und daher ein rationeller Betrieb nur möglich ist, wenn die Einteilungen der Kunden rechtzeitig erfolgen. Ein Export der rohen, groben Garne ist ausgeschlossen, da die Nachbarstaaten ihr einheimisches Produkt durch hohe Zölle ausreichend geschützt haben, und der inländische Konsum genügte nicht für die Primaqualitäten. Etwas besser stand es mit den Sekundagarnen, die der hohen Preise für die bessern Sorten wegen wohl vielfach an deren Stelle traten und das ganze Jahr hindurch, wenn auch schleppend und in kleinen Abschlüssen, zu tiefen Preisen bei der Weberei und Färberei Abnahme fanden. Immerhin genügte diese Nachfrage, um das Produkt in groben Garnen aufzunehmen und den Spinner vor Anhäufung von grössern Lagern zu bewahren.

Sozialpolitisches.

Lohnbewegung in Glauchau-Meerane. Die in den Glauchau-Meeraner Webereien angestellten Arbeiter verlangen eine 15prozentige Lohnerhöhung, welche mit den steigenden Lebensbedürfnissen begründet wird. Die Arbeiter verlangten eine Antwort bis zum 15. August.

Industrielle Nachrichten

Gewebtes Aluminium.

Nach einer Mitteilung der „Appreturzeitung", Gera, ist das Aluminium auch für die Textilbranche wertvoll und verwendungsfähig gemacht. Schon seit Jahren stellt man gewebte Siebe aus Aluminiumgarn her, die für die Zuckerfabrikation unersetzlich geworden sind. Der Hauptvorteil besteht darin, dass die Fläche des Aluminiums sich schon bei der geringsten Berührung der Luft mit einer Oxydschicht überzieht, die den meisten fremden Einflüssen beinahe vollkommenen Widerstand leistet. Das ist auch von gröster Wichtigkeit bei der Anwendung des Aluminiums in der Webetechnik. Um nun die eigentliche Weberei des Aluminiums zu charakterisieren, besonders in der Dekorations- und Kostümstoffbranche, erscheint es wissenswert, dass die Herstellung heute in England bereits gut und erfolgreich betrieben wird. Die aus Aluminium gewebten Stoffe bedürfen nicht der Kombination mit anderen Textilgarnen. Man hat neuerdings die wunderbarsten Effekte erzielt, indem man das Aluminium sowohl in flachen als auch gedrehten Fäden als Kette nahm und als Schuss beliebig farbige Seidengarne eintrug. So bei Abendmänteln und Theaterkostümen. Aus Aluminium stellt man jetzt auch Tücher, Pompadours, Stiefel, Gurte, Schlipse, Schals und Hüte her und ist es gar nicht abzusehen, welche Möglichkeiten dieses Material noch in sich birgt. Ganz eigentümlich wirken Netzgeflechte in Kombination mit Aluminium, die eine aparte Neuheit für Innendekoration bieten. Auch soll Aluminiumgarn als Schnürsenkel für Damenschuhe und Schnallen Verwendung finden.

Schweizerische Baumwollindustrie.

Der Schweizerische Spinner-, Zwirner- und Weberverein macht über die Zahl der in der Schweiz im Jahre 1909 von seinen Mitgliedern betriebenen Webstühle und Spindeln folgende Angaben:

	1909	1908	1907
Weissweberei:			
Kanton Zürich	8208	8110	8082
„ Glarus	4205	4027	4027
„ St. Gallen	1847	1967	1967
„ Schwyz	831	831	831
„ Thurgau	792	832	832
„ Aargau	545	545	545
„ Bern	400	400	400
„ Appenzell	166	166	166
„ Solothurn	102	102	102
	17,096	16,980	16,902
Buntweberei:			
Kanton Zürich	676	676	676
„ St. Gallen	661	661	661
„ Thurgau	502	462	462
„ Aargau	210	210	210
	2049	2009	2009
Jacquardweberei:			
Kanton St. Gallen	375	375	375
„ Thurgau	180	180	180
„ Glarus	50	50	50
	605	605	605
Total:	19,750	19,589	19,516

Die Gesamtzahl hat dem Vorjahr gegenüber um 161 Stühle oder 0,8 Prozent zugenommen; im Zeitraum von zwei Jahren lässt sich eine Vermehrung von 234, und im Zeitraum von drei Jahren eine solche von 1018 Stühlen feststellen.

Die schweizerische Baumwollspinnerei hatte im letzten Jahre 1,496,698 Spindeln in Betrieb, gegen 1,497,032 im Jahr 1908 und 1,493,012 im Jahr 1907. Von den oben aufgeführten 1,496,698 Spindeln, die sich auf die Kantone Zürich, Glarus, St. Gallen, Aargau, Zug, Bern, Schwyz, Solothurn, Thurgau und Luzern verteilen, verarbeiteten

855,520 Spindeln Makobaumwolle
532,370 „ Louisianabaumwolle
108,808 „ verschiedene Sorten

und zwar zählte man 1,234,374 Selfaktorspindeln und 262,324 Drosselspindeln.

Die Zahl der beschäftigten Zwirnspindeln betrug 69,564 gegen 62,594 im Jahre 1908 und 62,694 im Jahre 1907. Zwirnereien befinden sich in den Kantonen St. Gallen, Zürich, Aargau und Schaffhausen.

Baumwollspekulation. James A. Patten, der bekannte amerikanische Baumwollspekulant, erhielt kürzlich aus Europa eine Bestellung auf 25,000 Ballen lieferbar nach Havre und

Bremen, zum Preise von 3,750,000 Dollars. Patten soll auf dieser Bestellung 1,5 Millionen Dollars verdient haben.

Zur Zeit ist die New-Yorker Baumwollbörse in lebhafter Bewegung, man meldet Vorgänge, wie sie seit Jahren so stürmisch nicht mehr vorgekommen sind. Die Spekulation geht lustig weiter, die Baumwolle ist immer noch der Spielball zwischen Haussiers und Baissiers. Von den gemeldeten Massnahmen seitens der amerikanischen Regierung dagegen merkt man nichts und die Baumwollindustrien der ganzen Welt haben fernerhin den Schaden.

Russische Hanfernte. Das Ergebnis dürfte in Anbetracht der misslichen Witterung sehr zu wünschen übrig lassen.

Der Flachsbau und der Flachsmarkt in Russland. Die Witterung war in allerletzter Zeit andauernd sehr günstig sowohl für die schon aufgenommenen Arbeiten zur Vorbereitung der Felder für die Aussaat von Lein, als auch für die Wintersaaten und Gräser. Fast überall in den Flachsbau treibenden Gebieten Russlands hält warmes, sonniges Wetter mit dazwischen niedergehendem Regen an. Nur im Gouvernement Pskow machte sich zuweilen eine bedeutende Verminderung der Temperatur mit Nachtfrösten bemerkbar.

Infolge der günstigen Ergebnisse der zum Abschlusse gelangten Flachskampagne erweitern die Flachsbauern in vielen Gegenden die Anbaufläche und nehmen zu diesem Zwecke gern Land von den Gutsbesitzern in Pacht, trotz der bedeutenden Steigerung der Pachtpreise. Zu dieser Vergrösserung der Anbauflächen trägt nicht wenig auch die gute Qualität des Leinsamens im allgemeinen bei, der auch sehr lebhaft gekauft wird. In einzelnen Gegenden (Bjeshezk) hat übrigens die Nachfrage nach Leinsamen die Erwartungen nicht bestätigt; man war gezwungen, bedeutende Anfuhren hiervon aus dem Gouvernement Pskow und dem Westgebiete zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Die Lage des Flachsmarktes ist fast überall still. Trotz der verminderten Nachfrage sind die Preise für alle Flachssorten überall recht hoch und zeigen keine Neigung zum Nachlassen.

Britische Textilkartelle. Das Kartell der Vereinigten Baumwollspinnereien (Fine Cotton Spinners' and Doublers' Association), im März 1898 gegründet, hat für das Jahr 1908/09 eine Dividende von 8 Prozent gegen 11 Prozent des Vorjahres auf das Aktienkapital von 2,600,000 Lst. und im Dezember à conto des Jahres 1909/10 fernere 3 Prozent gezahlt. Das Kartell der Vereinigten Druckereien (Calico Printers' Association), im Jahre 1899 gegründet und jetzt noch 43 verschiedene Druckereien in sich begreifend, hat die fälligen 5 Prozent auf ihre 3,016,000 Lst. Prioritätsaktien, aber gar keine Dividende auf die Stammaktien, welche sich auf fernere 2,010,000 Lst. belaufen, gezahlt.

Algerische Baumwollproduktion. Die Société Contonnière d'Orleansville hat von der letztjährigen Ernte 50 Ballen zu 500 englischen Pfund auf den Markt von Liverpool geschickt, wo die Qualität hochgeschätzt und zu $14^1/_2$ d das englische Pfund, d. h. wie die beste ägyptische Baumwolle verkauft wurde. 500,000 Ballen wären ebenso leicht an den Mann gebracht worden wie diese 50 Ballen. Ein solches Resultat hat mehrere Grundbesitzer dazu bewogen, grössere Strecken anzubauen; es sind für die Aprilsaat ca. 300 ha in der Gegend von Orleansville in Zubereitung, wovon 100 ha einem einzigen Pflanzer gehören. Es ist wahrscheinlich, dass dieser Zweig der algerischen Landwirtschaft zu einer gröseren Entwicklung kommen wird, da er bessere Resultate ergeben würde als Wein, Getreide usw.

Baumwollsamte in Rumänien. In Rumänien ist der Absatz von Baumwollsamten infolge der dortigen fortschrittlichen Entwicklung der Konfektions- und Möbelindustrie in Zunahme begriffen. Der Bedarf wird insbesondere aus Deutschland, Oesterreich und Grossbritannien gedeckt. Deutschland gibt sich grosse Mühe, gegen die alteingewurzelte britische Konkurrenz anzukämpfen. Die deutschen Fabrikanten suchen dies namentlich dadurch zu erreichen, dass sie sich den Wünschen der Kundschaft hinsichtlich der Aufmachung der Ware möglichst anpassen. Man glaubt daher, dass die deutschen Erzeuger in Rumänien noch weitere Fortschritte machen werden.

Frühjahrswollkampagne in Russland. Der Winter ist für die feinwolligen Schafe sehr günstig gewesen; im Nowo-rossisker und nordkaukasischen Rayon haben die Schafe den grössten Teil des Winters frei weiden können; Futtermangel ist demnach fast nirgends eingetreten. Der zu erwartende Wollertrag der Frühlingsschur dürfte 15 bis 20 Prozent hinter dem vorjährigen zurückbleiben, da die Weideflächen ständig infolge Vergrösserung der Ackerflächen reduziert werden, daher auch die Schafherden abnehmen. Die Wollpreise für feine Sorten dürften nicht schlechter als im vergangenen Jahre sich gestalten, eher besser. Die Frühlings-Wollkampagne verspricht überhaupt belebt und für die Schafzüchter günstig zu werden, da die Konjunktur des Weltmarktes für Wolle recht günstig ist, indem Wollfabrikate infolge des starken Preissteigens der Baumwolle guten Absatz finden. Die Vorräte an Gespinst und Wolle sind nicht besonders gross, so dass erhöhte Nachfrage nach diesen Produkten erwartet wird.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Weberei Jakobsthal A.-G. vormals Stierlin & Co. in Jakobsthal (Kanton Thurgau). In dieser seit dem Jahre 1824 bestehenden Textilfirma Stierlin & Co. in Wängi (Thurgau) ist eine Trennung durchgeführt worden: Die Webereiabteilung ist unter dem Namen „Weberei Jakobsthal A.-G. vormals Stierlin & Co." an eine Aktiengesellschaft übergangen, die ihren Sitz in Jakobsthal (Thurgau) hat. Mit der Uebergabe soll eine Verbesserung der maschinellen Anlage und eine Vergrösserung des ganzen Betriebes verbunden werden. Das Aktienkapital beträgt 300,000 Fr. Dem Verwaltungsrate gehören noch an die Herren: Hugo Sulzer in Aadorf, G. A. Stierlin in Wängi, Otto Kappeler in Frauenfeld und J. Vollenweider in Rosenthal. Die Direktion ist an Herrn Paul Stierlin in Wängi übertragen worden.

Die Spinnereiabteilung bleibt unter der alten Firma Stierlin & Co. bestehen.

Deutschland. — Krefeld. Fusion in der Seidenindustrie. Gebhard & Co., Aktiengesellschaft Vohwinkel. Die Generalversammlung beschloss die Erhöhung des Kapitals um 800,000 M., auf 3,8 Millionen Mark. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1910 dividendenberechtigt; das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Kapitalbedarf dient zum Erwerb der Geschäftsanteile der mechanischen Seidenweberei Biema & Co., in Krefeld und der Firma Königsberger & Rüdenberg in Dülken. Der Wert dieser Objekte wird mit 1,137,694 Mark berechnet. Wie die Verwaltung mitteilt erfolgt die Fusion, um schnell und verhältnismässig billig an Ausdehnung zu gewinnen und fühlbaren Wettbewerb auszuschalten. Die Geschäftslage sei gegenwärtig befriedigend und die Aussichten seien gut.

— Floha (Sachsen). Die Tüllfabrik Floha A.-G. verteilt 25 Prozent Dividende, 3 Prozent mehr als im vorherigen Jahre.

Frankreich. — Lyon. Neugründung. — F. Bertrand & Cie., rue de la République, 3, mit Zweiganstalt in Paris, 45, rue de Sentier, Fabrikation von Seidenwaren, Gaze, China-Krepp, Grenadine, Mousseline, stückgefärbt, Krawatten.

Italien. — Mailand. Die Konkurserklärung über die Seidenindustriegesellschaft Società Italiana Strazza in Mailand wurde vom Gericht auf die Brüder Eugenio und Jpp. Strazza ausgedehnt. Die Aktiven betragen 55,667 L., die Passiven 1,639,500 L. Davon sind 900,000 L. Verpflichtungen gegenüber der Società Strazza.

England. — London. Hatry & Co., Ltd. Diese Seidenfirma befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Ein Status ist bisher noch nicht aufgestellt, die Gläubigerversammlung soll baldigst stattfinden. Die Aktiven sind, soweit man hört, so bedeutend, dass eine Sanierung der Firma wahrscheinlich ist. Die Hauptwarengläubiger sind Belfour & Morris, ihre Forderung